



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

95 (26.2.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418128)

General-Anzeiger



(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldstrafe und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Garud, Würzburgerstraße 16.

Telegramm-Adresse
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion 177

Expedition : : : : : 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. und Post-
auslieferung 21. 40 pro Quartal.
Einzel-Nummern 6 Pf.

Inserate:
Die Colonnade . . . 20 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Kleinsten . . . 60

Nr. 95.

Montag, 26. Februar 1906.

(Mittagsblatt.)

Algerien.

Ueber die Samstagige Sitzung der Marokko-Konferenz ist das folgende amtliche Communiqué ausgegeben:

In der am Vormittag abgehaltenen Sitzung brachten die marokkanischen Delegierten einen in französischer Sprache abgefaßten, aus ihrer persönlichen Initiative ausgearbeiteten Entwurf betreffend die Schaffung einer Staatsbank ein. Die Uebersetzung des arabischen Textes dieses Entwurfs wird von dem Dolmetscher der Kommission kontrolliert und dann einer vergleichenden Prüfung mit den bereits eingebrachten deutschen und französischen Entwürfen unterzogen. Die Konferenz setzte dann die Prüfung der sieben letzten Punkte des Bankprojekts und ihrer in dem deutschen bezw. französischen Entwürfe vorgeschlagenen Lösung fort. Diese Punkte betreffen die Ueberwachung der Geschäftstätigkeit der Bank von Seiten der marokkanischen Regierung durch einen Oberkommissar, ferner die Befugung und die Jurisdiktion, denen die Bank unterstehen soll, den Geschäftsbereich der Bank, die Dauer ihrer Konzession, die Garantie für die Ausgabe von Bankbillets, den Kredit, den die Bank dem Marokko zu eröffnen hätte und die Steuerfreiheit, die der Bank zu gewähren wäre. Die Konferenz hat dann weiter geprüft, welche Bedingungen für die Statuten der Bank zu stellen wären, wann und durch welche Mittel die Vergütung aller Aemter an die Angehörigen aller Nationen sicher zu stellen wäre. Das Präsidium ist beauftragt, je nach dem Fortschritte der Arbeiten Tag und Programm der nächsten Sitzung festzusetzen.

Das am Samstag in der Sitzung der Konferenz vorgelegte marokkanische Bankprojekt antwortet auf den spanischen Antrag. Es umfaßt 17 Artikel und führt den Titel: „Antworte der Delegierten seiner kaiserlichen Majestät auf den spanischen Fragebogen.“ Das Projekt lautet: In Marokko wird eine von seiner kaiserlichen Majestät konzeptionsierte Bank gegründet. Sie wird den Namen „Nationalbank von Marokko“ führen.

Artikel 1: Die Bank wird alle in den Geschäftsbereich einer Bank fallenden Operationen ausführen. Sie wird das Privileg haben, auf den Inhabern laufende und beim Vorzeigen sofortige Bankbillets auszugeben. Die Ausgabe solcher Bankbillets ist beschränkt auf den dreifachen Betrag des Goldbestandes der Bank. Der Wert der Bankbillets wird in arabischer und in einer fremden Sprache abgefaßt sein. Sie werden mit dem Stempel der Oberkommission der kaiserlichen Regierung und mit den Unterschriften eines Administrators und des Hauptkassiers der Bank versehen sein.

Artikel 2 des Entwurfs heißt vor: Die Bank soll Finanzagent der Regierung für öffentliche Anleihen sein ohne Beeinträchtigung des Rechts der Regierung sich an andere Firmen zu wenden. Bei gleichen Bedingungen steht der Bank das Vorzugsrecht zu. Grundsätzlich anderer Beschaffenheit als Anleihen steht es dem Marokko frei sich zu wenden, an wen er will.

Artikel 3 bestimmt: Der Marokko kann von den Staatskassen (Innahmen) das, was er will, als Depot bei der Bank hinterlegen. Die Auszahlung dieser Depots erfolgt ausschließlich auf Anweisung des Marokko. Die Bank hat ebensowenig, wie jemand anders, das Recht, das Budgetbudget aufzustellen, das eines der Rechte des Finanzministers bleibt. Von den Einkünften sollen 60 Prozent den an der Anleihe von 1904 Beteiligten aus-

gezahlt und vierzig Prozent auf ausschließliche Rechnung des Marokko in der Bank hinterlegt werden. Die Zuschlagshändersteller werden in der Bank für die öffentlichen Arbeiten hinterlegt, welche vom Sultan genehmigt werden.

Nach Artikel 4 soll die Bank mit den vom Marokko vorgeschriebenen Mängeloperationen betraut werden und der Verwaltung des Marokko unterstehen.

Der Entwurf bestimmt sodann in Artikel 5 und 6, daß die Subskription auf einen Teil des Kapitals den an der marokkanischen Anleihe von 1904 beteiligten Firmen zwischen soll gegen Vergütung auf ihre Vorzugsrechte in Bezug auf die Anleihen und Mängeloperationen, wie sie durch Artikel 33 des Anleihevertrages vom 12. Juni 1904 festgelegt sind und zwar zu Gunsten der marokkanischen Staatsbank und unter der Bedingung, daß diese Firmen an dem, was auf die Mänter, denen sie angehören, entfällt, nicht teilhaben.

Artikel 7 bestimmt, daß das Kapital der Bank auf 2 Millionen Franc Sterling in Gold festgesetzt werden soll.

Artikel 8 sieht vor, daß dieses Kapital in 15 Anteile zerlegt wird, die in folgender Weise zu verteilen sind: zwei Anteile bleiben für Marokko vorbehalten, das an der Bank am weitesten interessiert ist; ein Anteil soll bestimmt sein für die Teilhaber an der Marokko-Anleihe von 1904, die übrigen 12 Anteile sollen auf die auf der Konferenz in Algerien vertretenen Mänter verteilt werden. Für den Fall, daß die 12 letzten Anteile nicht alle genehmigt worden sein sollten, werden die verfügbaren bleibenden Anteile auf alle proportional ihren anfänglichen Zeichnungen verteilt.

Artikel 9 bestimmt: Die Bank wird verwaltet durch einen Verwaltungsrat und ein Direktorium. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus je einem Delegierten für jeden Anteil nach Maßgabe der Verteilung in der oben bezeichneten Weise. Das Direktorium wird von dem Verwaltungsrat ernannt, jedoch ernannt der Sultan neben dem Direktor eine Generalkontrolle, die alle Geschäfte der Bank mit dem Marokko in den verschiedenen Abteilungen und Agenturen zu beaufsichtigen hat. Ist der Direktor ein Ausländer, so müssen unter den Unterdirektoren Einheimische sein. Nach sollen Einheimische wie Fremde in Bezug auf diese Aemter gleich behandelt werden. Was die anderen Stellen betrifft, so ist dem eingeborenen Element, welches landesbeständig ist, der Vorrang zu geben.

Artikel 10 bestimmt, daß ein internationales Diskontokomitee, bestehend aus Mitgliedern, die unter den angesehensten Kaufleuten und Bankiers gewählt werden, sowie aus hervorragenden Einheimischen, die von dem Marokko bestimmt werden, über die zu eröffnenden Kredite und über die allgemeinen Diskontierungsbedingungen zu Rate zu ziehen ist.

Weitere Artikel bestimmen, daß die Bank einem Aufsichtsrat untersteht, der sich aus den diplomatischen Vertretern der an der Bank teilnehmenden Mänter mit Zuziehung zweier marokkanischer Vertreter zusammensetzt, und daß der Sultan nach Ablauf der auf 25 Jahre zu erzielenden Konzession diese unter den gleichen Bedingungen erneuern oder die Bank zum ursprünglichen Emissionspreise ihres Kapitals erneuern kann.

Der Ausschuss, der mit der Vorberatung des Entwurfs über die Bankfrage betraut ist, hat jetzt, wie zur Erläuterung der Samstagigen Konferenzbeschlüsse zu betonen ist, drei von einander unabhängige Entwürfe zu beraten. Er beschloß, zu dieser Beratung die in den letzten Tagen hier eingetroffenen technischen Entwürfe, Dupasseur-Franreich, von Glasenapp-Deutschland und Morales-Spanien, hinzuzuziehen. Die Vorberatungen werden natürlich wegen des

Umfanges und der in Frage kommenden Interessen, sowie der damit verknüpften Schwierigkeiten längere Zeit in Anspruch nehmen. Infolge des Umstandes, daß der Tag der nächsten Sitzung nicht festgesetzt ist, werfen manche die Frage auf, ob dies nicht als Vertagung der Konferenz auf unbestimmte Zeit aufzufassen sei. Diese Auslegung ist ein Jrrtum. Es wird vielmehr auch von französischer Seite die Uebersetzung ausgesprochen, daß das der Konferenz vorliegende Programm von ihr bis zu Ende durchgeführt wird.

Deutscher Reichstag.

„Berlin, 24. Februar.“

(Schluß.)

Stadthagen (Soz.) wendet sich gegen angebliche Beschneidung des Koalitionsrechts und des Streiklosgewerkschaften. Das Reichsgesetz mißachte einfach die gesetzlichen Bestimmungen über die Koalitionsfreiheit, ja es rege durch seine Rechtsprechung förmlich zum Vertragsbruch an. Redner wirft dem Leipziger Oberstaatsanwalt Boehme Mißbrauch der Amtsgewalt vor.

Präsident Graf Ballerstein ruft den Redner zur Ordnung. Stadthagen (fortfahrend) bekämpft leidenschaftlich den Reagenzwang. (Von der Rechten erwidert der Vorsitzende: „Die Anwendung ist ganz richtig.“) Redner erwidert: Diese Auffassung bedeutet einen abgrundtiefen Erbvergift.

Vizepräsident Graf Stolberg erteilt dem Redner einen zweiten Ordnungsruf.

Stadthagen (schließend) kritisiert die Rechtsprechung, besonders der preussischen Gerichte.

Staatssekretär Dr. Rieberding erklärt auf die Bemerkung Stadthagens über den Prozeß des Fräulein Mikensla gegen den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, er gehe auf den Prozeß nicht ein, da er noch schwebt. Er betone nur, daß alle Behauptungen Stadthagens in dieser Sache über eine Begünstigung des Prinzen durch die Gerichte sich nicht als sachhaltig erweisen. Der Staatssekretär weist dann die Angriffe Stadthagens gegen den preussischen Justizminister zurück und betont, daß diesem jede Beeinträchtigung der Unabhängigkeit der Gerichte fernliege.

Sächsischer Bundesstaatsbevollmächtigter Doerner legt ein scharfes Verbot ein gegen die geradezu ungläubliche Verunglimpfung des außerordentlich gewissenhaften Leipziger Oberstaatsanwalts Boehme durch den Soz. Stadthagen.

Rüller-Weininger (frei. W.) befragt den Prozeß des „Simplicissimus“-Mitarbeiters Hans Thoma, in dem der Staatsanwalt den Sachverständigen Ganghofer schändlich behandelt habe. Wenn Redner gegen die Schwurgerichte bestehen, so müßte die Zusammenlegung der Geschworenenbank, wofür heute die Beweismittel maßgebend seien, geändert werden durch Ausschaltung von Dilettanten an Schöffen und Geschworenen. Stadthagens Kritik am Richterstande seien nur juristische Uebertreibungen. Die Reform der Strafbestimmungen über kleine Diebstähle sei außerordentlich dringend, sie sollte noch vor der allgemeinen Strafprozessreform erledigt werden. Im Falle der Verhandlung eines Deutschen in einem russischen Gericht durch einen russischen Juristen ergangen, welches der Sozialdemokratie Tausende von Mitläufern zugeführt habe. In der lex Heino-Frage stelle man Deutschland dem Ausland gegenüber als einen Hort der Unbilligkeit dar. Das behande einen kammernwerten Mangel an Nationalgefühl. In Mainz wurden auf Veranlassung des Domkapitels aus dem Schatzkasten einer Buchhandlung alle sogenannten modernen Kunstprodukte entfernt, unter anderem wurde auch Cauer's „Wasserhähne-

Der Weg zum Ruhme.

Roman von Georges Court.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

(Radikal verboten.)

70)

(Fortsetzung.)

Er nickte seinem Schöpfer hochmütig mit dem Kopfe zu und schaute ihm selbst die Tür, um ihm anzudeuten, daß es Zeit sei, sich zurückzuziehen. Man sah er sich allein, als er auch schon vor dem Klavier saß, und Harry hörte ihn weiter komponieren, während er durch den Garten schritt. Noch nie in seinem Leben hatte sich Derval damit Herz seiner Gedanken, derart sicher im Schiffe gefühlt, niemals hatte er mit solcher Leichtigkeit und Bestimmtheit produziert wie jetzt. Einer verfliegten Quelle gleich, die sich während der kalten Wintermonate unter der Eisschicht in aller Stille und Dunkelheit neu gefüllt hat, sprudelte seine Phantasie mächtig und genussreich. Er fühlte, er wollte, daß das, was er schrieb, vornehmlich sei, und ohne jede Eitelkeit, mit einer fast göttlichen Begeisterung, ward er sich über die bevorstehende Wirkung klar, als wäre er Autor und Publikum zu gleicher Zeit gewesen. In fast überreifer Menge ergaßen sich die verschiedenen Motive seinem Gehirn, und er schrieb he nicht, rühmte, ohne jede Aufregung, ohne eine Spur von Fieber. Er schrieb hellen Blickes und Weines, gelassen und überlegt, so daß ein Jrrtum garnicht möglich war. Die Fäden seiner Gedanken verflochten sich und kreuzten sich, derart das herrliche Gewebe seines Werkes ergaßen. Und während er auf diese Weise wiederum Gewalt über sich erlangte und eigentlich in trunkenen Freude darüber hätte schlafen sollen, überkam ihn eine tiefe Traurigkeit. Es erliefte ihn mit unfähiger Entsetzt, daß diese geistige Mühe, die sich so leicht offenbarte, eigentlich aus seinem Leib emporkam und das Unglück den Dämonen darstellte, in dem sich die Kräfte zu diesen Klängen seines Weines entzündet hatten.

Am dritten Tag brach er sich nach Paris, da er von seinem Mitarbeiter warre über etwas Aufschlag erhalten wollte. Nachdem

dies erledigt war, bog er sich von der Wohnung des berühmten Pianofortisten geradeaus zum Bahnhof Saint-Lazare, um ohne weiteren Aufschub nach Saint Cloud zurückzufahren. Da gewahrte er in der Rue Caumartin, an der Ecke des „Barenhaus-Printemps“, ein Coupé, dessen Pferd schäumend in die Bügel biß, da es sich durch das nicht in das langsame Tempo fügen wollte, zu dem es die hier angelegene Wagenspur zwang. Ein lauter Ruf machte ihn aufmerksam, so daß er den Kopf hob, und in der nächsten Sekunde erkannte er Susanna im Rahmen des Wagenfensters. Die junge Frau, die leichenblau geworden war, wachte ihn, er wogte sie erwartend, und gleichgültig gab sie ihrem Kutscher das Zeichen zum Halten. Mit habichtartiger Hast verließ sie das Gefährt, und hätte Derval, der am Rande des Fußsteiges stand, sie nicht in seinen Armen aufgefangen, sie wäre in der Erde, mit der sie sich auf das Klavier setzte, unfehlbar zu Boden gestürzt.

Die unerwartete Begegnung die Unmittelbarkeit, mit der die junge Frau handelte, sprachenerbete, als es Worte vermocht hätten. In der nächsten Sekunde standen die beiden Gatten Hand in Hand da. Sie liehen die Blicke um sich zu schauen, ohne ein Wort zu sprechen, als ihr Auge auf die Kirche Saint-Louis d'Orléans fiel, und wie auf gemeinschaftliche Beratung setzten sie sich in Bewegung, um in das Gotteshaus einzutreten. Auf offener Straße konnten sie nicht miteinander sprechen, und sie hatten einander doch so vieles zu sagen, mußten ihnen die verschiedensten Empfindungen Ausdruck verleihen. In einem stillen, einsamen Winkel der Kirche liehen sie sich nebeneinander nieder. Sie waren tief bewegt, die Worte des Ortes, an dem sie sich befanden, wirkte ebenso ergreifend auf sie, wie das Bewußtsein von der Bedeutung dessen, was sie einander jetzt sagen werden. Erst war die erste, die mit dem ihr angehörenden Betenden Matthei in die Dinge zu bringen, zuerst das Wort ergriß. Bedenken Tonus sprach sie:

„Du hast mich als bedauern, Olivier, und hätte heute nicht der Zufall eine Begegnung herbeigeführt, wir würden uns wohl gar nicht mehr gesehen haben.“ Du fandest Dich mit dieser Trennung ab, ohne auch nur den leichsten Versuch zu machen, eine gegenseitige Aussprache zu veranlassen? So wenig liebt Du mich? Du wirst gehen, daß es meinseitig von keinem Uebermaß an Eigen-

liebe zeugt, daß ich nach Dir da sozusagen an den Hals warf, denn wäre ich nicht aus dem Wagen gesprungen, so wärest Du sicherlich mit einem gleichgültigen Blick an mir vorbeigegangen. Du wirst aber auch anerkennen müssen, daß gar wenig Wohl in mir wohnt, da ich nach alledem, was mir mein Bruder über seine Unterredung mit Dir berichtet hat, mit solcher Sanftmut zu Dir sprache!“

„Meine liebe Susi, ich bin überzeugt, daß wenn ich immer nur mit Dir zu verkehren gehabt hätte, unser gutes Einvernehmen keinen Augenblick gestört worden wäre.“

„Nun wirst Du am Ende die Schuld dem armen Harry zuschreiben, der über das Gefährliche dieses unglücklich ist, wie ich selbst. . . Du hast meinem Verhalten falsche Beweggründe untergeschoben, denn er brachte Dir stets ebensowiel Verwunderung als Anhänglichkeit entgegen.“

„Ganz richtig, ebensowiel Verwunderung als Anhänglichkeit.“ lächelte Derval. „Das heißt gar keine. Stimmt.“

„Ach, immer diese gallische Ironie! Glaubst Du wirklich, daß er Dich holt und verachtet?“

„Ich kann keinen Augenblick daran zweifeln.“

„Dein Bruder sollte Dich hassen!“

„Natürlich, Susanna, dein Bruder Harry, der erfolgreiche Autor von „Kala“ in eigener Person!“

„Welche Wasserleit!“

„Glaube das ja nicht! Ich hege keinerlei Anmaß gegen den jungen Mann; er ist dessen ganz einfach nicht würdig. Doch höre ich ihn Dir zuliebe und äußere mich maßlos, wie ich über ihn denke. Wir wollen ausschließlich nur von uns sprechen, Susi, denn auf diese Weise werden wir wenigstens vermeiden, uns gegenseitig herbe Dinge zu sagen. Ich weiß, daß Du ebenso aufrichtig warst wie ich selbst, und ich habe Dich innig und gütlich geliebt. . .“

„Du hast mich geliebt, Olivier. . . Jetzt liebst Du mich also nicht mehr?“

„Hörst Du mir das Recht dazu? Oder bist Du eine herzlose Kokette, die nur Liebe einflößen will, um jenem, den sie liebt,ummer zu bereiten? Ich habe Dich geliebt, und dies wird stets eine der schönsten Erinnerungen meines Lebens sein. Doch welcher

Kampfe als ein ganz unabhängiges Weib behandelt. Das Original befindet sich im Reich des Kaisers. Wie sich das Reichsmitglied nicht zu einer legislativen Wenteur in dieser Richtung verstehen lassen.

a. Gerlach (Präsident der freil. Dep.) meint, es sei ein Ehrenamt für die deutsche Presse, daß sie in ihr nicht seine finden, die sich durch den Zeitungsdruck zu unumkehrlichen Handlungen verleiten lassen. Lehner bespricht dann ausführlich das gegen den Reichstag eingebrachte Antrag zur Vermeidung von Verhören.

Staatssekretär Dr. Riederling führt aus: Da geht es um die letzten Post zum Zeugnisung nicht immer der richtige Gebrauch gemacht worden ist. Bei der bevorstehenden Strafprozessform wird diese Frage geregelt werden. Man wird den Zeugnisungsweg beschreiben müssen, insonderheit Fälle vorliegen, wo diese Interessen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Frage kommen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Ich hoffe, daß auch in dieser Frage eine Verständigung mit dem Reichstag erzielt werden wird.

Kammer verläßt sich das Druck. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Justizminister Dr. v. Kappeler, Reichsanwalt Dr. v. Kappeler, Änderung der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuchs. Schluß noch 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 25. Febr. (Geburtsstag des Königs von Württemberg.) Eine Sonderausgabe des „Staatsanzeiger“ veröffentlicht zahlreiche Auszeichnungen zum Geburtsstag des Königs. Kultusminister Dr. v. Weizsäcker und Kriegsminister v. Schürzen erholten das Großkreuz des Ordens der Württemberg. Krone. Bischof Dr. Reppel das Komturkreuz erster Klasse des Friedrichsordens. Kammerpräsident Bayer das Komturkreuz des Ordens der Württemberg. Krone. Vizepräsident Dr. v. Kienz das Komturkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens. Generalleutnant in Berlin Freiherr v. Barndtler das Großkreuz des Friedrichsordens.

München, 24. Febr. (Der bayerische Verkehrsminister) hat in der Kammer der Reichsräte auf Anfrage über die Fortsetzung der Mainkanalisation erwidert, es sei in der Frage zwischen Preußen und Bayern ein Einverständnis dahin erzielt, daß demnächst Verhandlungen wegen Abschluß eines Staatsvertrages eingeleitet würden. In Bundesratkreisen glaubt man, es werde sich gleichzeitig mit einer Verhandlung über die Mainkanalisationsfrage auch eine solche in der Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft erreichen lassen. Bayern hat selbst das größte Interesse daran, in der Richtung, in welcher durch die Betriebsmittelgemeinschaft eine Erleichterung der Leistungsfähigkeit der betriebsmäßig zusammengefaßten Staaten vorgesehen ist, einfließen zu werden. Es erlangt auf diese Weise größere Freiheit, Seilbahn- und Kleinbahnen zu bauen. Das ist ein sehr dringendes bayerisches Landesinteresse.

Berlin, 25. Febr. (Der Alkoholverbrauch in Deutschland.) Das „Reichsarbeitsblatt“ stellt fest, was in den fünf Jahren 1899 bis 1903 im deutschen Reich durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung verbraucht worden ist. In Summa macht es rund 3 Milliarden Mark. Diese jährliche Ausgabe von drei Milliarden Mark legt zu sehr interessanten Verhältnissen an. Sie beträgt fast ebenso viel wie die gesamte Reichsschuld, dreimal soviel wie die Ausgaben von Heer u. Flotte, sechs Mal soviel wie die Ausgaben für die gesamte Arbeiterversicherung und sieben Mal soviel als die Ausgaben für die öffentlichen Volksschulen.

(Der Bundesrat) beschloß das Gesetz über die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten zur allerhöchsten Beschleunigung vorzulegen.

(Das preussische Abgeordnetenhaus) hat gestern die Beratung des Auslastungs-Gesetzes begonnen.

(Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.) Von Windhof meldet man: Am 21. Februar im Lagerort Keetmanshoop: Unteroffizier Max Groß am 18. Febr. in der Krankenanstalt des Kommandos; Major Heinrich Grimm am 21. Febr. im Feldlazarett Swinuid; Reiter Albert Knuth am 21. Febr. im Feldlazarett Raderbüchel; Gefreiter Johann Prohnschke am 24. Febr. in der Krankenanstalt des Kommandos.

(Zur Fleischnot) will die „Allgemeine Fleischereizung“ erfahren haben, daß die Regierung Maßnahmen vorbereite, die dem Mangel der Bevölkerung Rechnung tragen und geeignet sind, eine Milderung der Not im Lande herbeizuführen. Ehe vier Wochen ins Land gingen, würden diese Maßnahmen unbedingt ausgeführt werden (??).

(Aus dem Reichsanzeiger.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach das Verbot der Einfuhr von Schafen aus Oesterreich-Ungarn ab 1. März nach Maßgabe des am 1. März in Kraft tretenden Viehweidensbündnisses zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn insofern aufgehoben wird, als die Einfuhr von oesterreichisch-ungarischen Schafen zur alsbaldigen Abschachtung unter den für Rindvieh dieser Herkunft geltenden

Zusammen würde meiner Herren, wenn ich nicht genug wäre, die, auch ich noch zu lieben, da Du fern von mir bist?

„Ja, Du liebst mich nicht mehr!“ rief die junge Frau. Sie haben also recht, die Leute, die es mir sagen. Liebst Du mich, so gehe es kein Hindernis, das Du nicht hinwegräumen würdest, um wieder bei mir zu sein. Jeden Schritt, den Du tust, erstreckt Du erst mit Mühe Ueberlegung. Du sagst: „Ich werde dies oder jenes tun oder nicht tun.“ Das ist keine Liebe mehr, Olivier. Die Liebe, die Du für mich empfindest — wofür Du sie überhaupt jemals für mich empfandest —, ist erloschen, und darum verliesst Du mich. Ich hatte in Deinem Herzen eine gar zu gewaltige Nebenbulerin, und diese Nebenbulerin, die Dich gefesselt hält und rückhaltlos überreicht, ist die Kunst. Du darfst nicht an sie, Du vertriebst mich um ihre willen, daß ich nur zu gut, und als Du zwischen uns beiden zu wählen hast, hast Du mich verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Den Rauhern keinen Ruß! 600 junge Mädchen aus Bristol sind gewillt und fest entschlossen, keine Annäherung irgend welcher Art denjenigen jungen Leuten zu gestatten, die dem Verkehr der Rauhens ergeben sind. Mit dieser Erklärung erregte der Rev. B. Mayo bei der letzten Jahresversammlung der Britischen „Antisocial-Liga“ in Manchester große Begeisterung. In Bristol, als dem Hauptort der Broccatfabrikation, wird gegen dieses Baster am heftigsten gekämpft. Die Erklärung der jungen Mädchen, die alle im Alter von sechzehn bis neunzehn Jahren stehen, ist auch auf die jünglinge Bristol nicht ohne tiefen Eindruck geblieben. Sie haben große Angst, daß die 600 mit ihrem Beispiel überall Nachahmung finden, und wollen dem selbst bald vorbeugen. So hat sich bereits eine große Anzahl von jungen Leuten zusammen geschlossen, die nicht mehr zaudern wollen, um sich nicht durch die Abneigung des schändlichen Geschlechts auszuweisen.

Bedingungen und in die für die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn geöffneten Schlachthäuser zugelassen wird. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner das Gesetz über die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 Mark und das Gesetz über die Abänderung zweier badiischer und eines heftigen Reichstags-Wahlgesetzes.

Ausland.

Frankreich. (Besuch König Eduards.) Nach dem „Petit Parisien“ wird König Eduard sich im Laufe nächster Woche auf seiner Reise nach Biarritz 24 Stunden in Paris aufhalten und mit dem Präsidenten Fallières und dem Ministerpräsidenten Rouvier Unterredungen haben. — Amlich ist darüber noch nichts bestimmtes bekannt.

(Herr Douber) hielt gestern in Beantwortung von Trinksprüchen, die ihm auf einem Bankett der „Union de la Droite“, bei dem er den Vorsitz führte, dargebracht wurden eine Ansprache, in der er sagte, die Zukunft werde Auskunft geben, ob, was er getan habe, Frankreich nützlich gewesen sei. Niemals aber habe er eine andere Sorge gehabt, als die für die Größe seines Vaterlandes. Er sei stets der Ueberzeugung gewesen, daß es, um den Sieg des Friedens zu sichern, einer Partei, geschulten Armee bedürfe, die fähig sei, im Notfall den Frieden zu diktiert.

(Bei der Inventaraufnahme) in der Kirche Saint Thomas Aquin wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Unter den Festgenommenen befindet sich der pensionierte General Recamiez.

Italien. (Der Papst) vollzog gestern in der Peterskirche die Konsekration der neuernannten französischen Bischöfe. Der Feiertag, die in einfachen Formen vor sich ging, wohnten nur die Kardinäle Merry del Val, Rampolla, Mathieu, di Pietro und Marchi, die Angehörigen des päpstlichen Hofes und eine kleine Zahl Geladener bei.

Spanien. (Der Senat) beantragte Moret möglichst baldige Abkündigung über das Gesetz, durch das bestimmt wird, daß die Zölle in Gold bezahlt werden müßten. Auf eine an die Regierung gerichtete Interpellation betreffend die Konferenz in Algiciras zu antworten, lehnte der Ministerpräsident ab. Der Senat nahm dann den Gesetzentwurf betreffend die Reformierung der Polizei in Barcelona an.

Badische Politik.

Karlsruhe, 24. Febr. (Aus Anlaß des freudigen Ereignisses im Großherzoglichen Hause) hat die Stadt Flaggenschmied angelegt. Die Großherzoglichen Herrschaften, Prinz Karl und die Prinzessin Wilhelm, die Mutter des Prinzen Max, fuhren alsbald zum Besuche am Palais des Prinzen vor. Mutter und Kind befinden sich wohl. Glodensgläute und 72 Kanonenschüsse, abgegeben von einer Batterie des Artillerieregiments Nr. 14, welche mit Musik aufzog, veränderte den Bewohnern der Residenz die Geburt des Prinzen. Diese erfolgte 6.20 Uhr morgens. Zahlreiche Personen zeigten sich in die Gratulationsliste ein. Herzliche Glückwünsche trofen von allen Seiten bei dem hohen Elternpaare ein. Die Eltern der Prinzessin Max, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, treffen nächsten Mittwoch hier ein. — Der neue Jahrbücher Erosie wird nach menschlichem Ermessen einfließen die Krone Badens tragen. Badens Volk bringt dem kaiserlichen Elternpaare und dem ganzen Großherzoglichen Hause die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu diesem freudigen Ereignis entgegen. In den Zeitungen kommt überall die Bedeutung des hohen Ereignisses für die Dynastie des jährlingischen Fürstentums zum Ausdruck. Heute Nachmittag empfing das Großherzogpaar den gesamten Hofstaat zur Gratulationscour.

Karlsruhe, 24. Febr. (Der sozialdemokratische Landesvorstand) hat sich konstituiert und zum Vorsitzenden Friedrich Stigmund bestimmt.

Karlsruhe, 24. Febr. (Rechnungsabluß.) Nach einer Mitteilung des Finanzministers an die Budgetkommission erlaßt der Rechnungsabluß des Jahres 1905 einen Einnahmehüberschuß von 5.976.164 M. Nach Abzug des Kettwaufwandes des außerordentlichen Etats mit 5.223.469 M. verbleibt ein Einnahmehüberschuß von 642.695 M., um welchen der umlaufende Betriebsfonds gemindert ist auf 15.233.360 M. An Rückreste des außerordentlichen Etats aus der Periode 1904/05 verbleibt der Betrag von 4.213.103 M. Wenn man diese Rechnungsergebnisse des Jahres 1905 bei Feststellung des jetzigen Finanzgeheimnisses berücksichtigen würde, verbleibe ein Gesamteffektbetrag von 7.203.316 M.

Karlsruhe, 24. Febr. (51. Sitzung des Badischen Eisenbahnrats.) In der um 4 1/2 Uhr nachmittags wieder aufgenommenen, bis 7 Uhr dauernden Sitzung

Zur Erhaltung der Naturdenkmäler im Westend werden, wie wir in der Beilage „Die Landindustrie“ lesen, sehr energische Maßnahmen getroffen. Im Kreise Gaimeln ist ein Verzeichnis aller der Gegenstände aufgestellt, die schutzbedürftig sind. Alle Bauten, eigenartig gestaltete Klippen, Jahrhunderte alte Eiche und Ähnliches wird vor Zerstörung und auch vor dem Verkauf zu bewahren gesucht. So hofft man beispielsweise die sehr malerisch gelegenen Hopsenbergklippen bei Wobenswerder, die durch die Aufführung der projektierten Oberortseisenbahn gefährdet sind, zu retten. Ebenso ist man eifrig bestrbt, die D'Arbes-Winde bei Zagenhofen, benannt nach dem französischen Feldmarschall D'Arbes, der in der Schlacht bei Hohenberg von hier aus die Schlacht leitete, zu schützen, sowie eine ganze Anzahl ähnlich wertvoller Denkmäler der Natur. Es ist äußerst erfreulich, bemerkt „Die Landindustrie“ dazu, daß jetzt in den verschiedensten Gegenden Deutschlands die tatsächlich oft ganz nutzlose und zwecklose, mit Rücksicht auf umgehende Zerstörung über einstig bestehenden Naturdenkmäler haarklich vertrieben wird. In diesem Sinne wird auch ein lobender Erlass des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Ministers des Innern, der kaiserlichen Regierungspräsidenten zusammengefaßt ist und der die Erhaltung des malerischen Aussehens von Dörfern und Städten ins Auge faßt. Es wird darauf hingewiesen, daß das Vorgehen der Regierungspräsidenten von Teier und Witten, einen erfolgreichen Wettbewerb zur Erlangung von musterhaften Entwürfen für Bauern- und einfache Bürgerhäuser auszusprechen, mit großer Befriedigung aufgenommen sei. Die Minister sollen diese Wettbewerbe als sehr dankenswert an und empfehlen den übrigen Regierungspräsidenten ein ähnliches Vorgehen.

Hlauber als Dramatiker. In Rouen, der Geburtsstadt des großen französischen Romanciers Hlauber, wird eine dramatische Verfilmung seines berühmten Romans „Vive, Vivant“ von William Winkler aufgeführt werden. Bei diesem Anlaß erinnert Hlauber in „Gaulois“ daran, daß der große Erzähler eine ganz nicht glückliche, aber dennoch bestige Liebe zum Theater hatte

gelange der zweite Gegenstand der Tagesordnung, der Entwurf des Sommerfahrplans 1906, zur Beratung. Die Beratungen hierüber nahmen noch eine Vormittagsitzung am 24. in Anspruch und waren um 1 1/2 Uhr beendet.

Bretten, 25. Febr. (Kandidat Schmidt und die Alo Kerzfrage.) Auf eine mit „Mehrere kath. Wähler“ unterzeichnete, im hiesigen Wochenblatt an den Kandidaten Schmidt gerichtete öffentliche Anfrage, ob er im Landtag für oder gegen die Zulassung der Männerklätter stimmen werde, veröffentlicht der hiesige katholische Männerverein die Erklärung, daß die katholischen Reichsanwalt Schmidt auch wählen werden, wenn er einen gesamtlichen Standpunkt vertritt und zwar wegen seiner vorzüglichen Stellung zu den Interessen der Bauern Kleingewerbetreibenden und Arbeiter.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Februar.

Aus der Stadtratsitzung

vom 22. Februar 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Die Gehaltsverhältnisse der Mitglieder des Hoftheater-Orchester werden auf deren Ansuchen, nachdem eine Vereinbarung mit ihnen wegen ihrer Verpflichtung zur Mitwirkung bei städtischen Veranstaltungen getroffen worden ist, unter Annahme des von den Gesuchstellern selbst vorgeschlagenen Besoldungsstufens neu geregelt. Eine begünstigte Vorlage wird dem Bürgerausschuß noch zur demnächstigen Vorschlagsberatung zugehen.

Für die Vornahme der Disziplinarkontrolle wurde eine neue Bezirkseinteilung in der Weise getroffen, daß Bezirk I umfasst Neudorf und die Stadt mit Ausnahme der Quadrate S-U, die Neudorfstadt, sowie Alferthal und Waldhof. Als Kontrollen sind bestellt für Bezirk I H. Simon in Mannheim und für Bezirk II H. Hillman in Alferthal.

Wegen Einrichtung der alten Gewerbeschule für Zwecke der Volksschule erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß.

Wegen Herabsetzung der dergestaltigen Obdachlosen-Unterkunftsräume im ehemaligen Jülierspital zur Unterbringung Lungenkranke und wegen Erzielung einer transportablen Baracke für die Obdachlosen hinter dem Spital für Lungenkranke erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß.

Die Petition der verdingmäßig angestellten Industrietechnikerinnen um Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses mit Wirkung vom 1. April ab genehmigt. (Schluß folgt.)

Ein Sommernachtsfest im Kurfaal zu Interlaken.

Es ist nicht so leicht, einem Kostümfest ein individuelles Gepräge zu geben. Man gericht sich schon Monate vorher den Kopf darüber, mit was man seine Gezeiten in der lustigen Festzeit überraschen will. Und was ist das Fazit? Das bekannte Wort von Abbas wird wieder einmal zur Wahrheit. Da muß man nun dem kindigen Vorhaben „Liebsterfest“ das Kompliment machen, daß er es verstanden hat, beim Arrangement des vierjährigen Wadensfestes gänzlich unbetretene Pfade zu wandeln. Wer noch an die begehrten Reiseberichte zurückdenkt, die im letzten Sommer über die herrliche Singersfahrt unserer „Liebsterfest“ im „Generalanzeiger“ zu lesen waren, der wird es begreiflich finden, daß alles Feuer und Flamme war, als man die Kunde vernahm, man beabsichtige denjenigen Vereinsmitgliedern, denen es leider verlagert war, die Singersfahrt ins herrliche Schweizerland mitzumachen, wenigstens für einige Stunden einen ungefähren Begriff von den unvergleichlichen Eindrücken zu verschaffen, die das Herz jedes Teilnehmers jetzt noch höher schlagen lassen.

Unser Reisepaß trat die Nummer 1108. Es wurde und gelang, es wäre noch lange nicht die letzte gewesen. Wir brauchen deshalb wohl nicht erst zu betonen, daß die Gr. Generaldirektion einen Extrazug zur Verfügung stellen mußte und daß der geräumige Kurfaal im herrlichen Interlaken (Spolltheater) die Teilnehmer kaum an lassen vermocht. Am Zentralbahnhof Basel besetzte schon von 8 Uhr an ein Haufen und Drängen. Jeder wollte im Ausblickswagen den besten Platz erweisen. An der Jollabfertigung wurde uns noch im Vorbeigehen ein ganzer Haufen Reisepaßkarten, darunter ein Manifest des italienischen Touristenvereins, in die Hand gedrückt und dann ging es froher Erwartung hinein ins Schweizer Land. Was schon die Jagd unergiebige Naturgenüsse, so sollte den Reisenden der Hauptindus in der Perle des Berner Oberlandes selbst werden. Lassen wir zunächst mal das künstlerische ausgeführte Reiseprogramm die Herrlichkeiten schildern. Beim Verlassen der Bergbahn und Betreten des marionettes ist das Auge sofort gebildet durch die in strahlendem Glanze und überwallender Pracht malerisch dahinstehenden und zum Reisen nahen Schweizer Alpen, Rösch und Jungfrau, die in ihrer gigantischen Gesamtwirkung ein Bild geben, welches leider unter Nr. 80 vom Kalender nicht herzustellen war. Aus nächster Nähe, im Vordergrund, er-

und gern auch als dramatischer Erfolg gehabt hätte. Aber der geniale Verächter der Wölfe hatte vor dem Urteil des Publikums eine große Sache und wollte sich nicht dem Geschick einer sammengewürfelten Menge an einem Theatervabend unterwerfen. Nur einmal, im Jahre 1874, überwand er diese Angst und ließ eine halb politische Komödie in vier Akten „Der Kandidat“ im „Raubvölle“ aufführen. Das Stück fiel durch und Hlauber war dadurch aufs Neue verlegt. Er hatte davon geträumt, wenn dieses Werk Erfolg hätte, eine ganze Reihe von dramatischen Werken zu schreiben, aber es ist viel leicht mit, daß er diesen Plan nicht ausführte, denn sein ganz auf Beschreibung und epische Schilderung gerichtetes Talent eignete sich nicht für das Drama. Seine Eigenliebe aber konnte diesen Schlag nur schwer verdauern. „Ich hätte mir das Dramenscheitern leichter gedacht“, jagte er eines Tages zu seiner Freundin George Sand bei einem intimen Dinner zu Rouen, „ist denn ein Romancier von einem Dramatiker so weit entfernt? Du hast doch auch, meine treuze Kuzora, Theaterstücke gemacht.“ „Ja, doch das Theater + Ruhe, großer Hund von Terre-Neuve“, antwortete George Sand, indem sie Hlauber mit ihrem Spitznamen anredete, „das Theater, das ist ein Schandspiel für Kinder. Das hast Du nicht nötig; wenn man „Vive, Vivant“ und „Solommo“ gemacht hat, so braucht man sich nicht mehr mit dem Zangenlösen von Marionetten beschäftigen.“ Doch Hlauber beharrte bei seiner Idee. „Aber Du, die Erzählerin ohne gleichen, Du läßt doch auch die Marionetten tanzen; Du hast ein ganzes Repertoire!“ „Na, ich habe meine Theaterstücke ganz zufällig gemacht, ohne es zu wollen und ohne darüber nachzudenken“, entgegnete George Sand. „So lange ich sie alleine gemacht habe, bin ich wie ein Jagdhund ausgefallen worden; erst nachdem ich mir bei irgend einem idiosyncrasischen Schurken Hilfe gesucht hatte, ist es mir geblüht; mach Du nur Romane, wenn Dir das Schreiben so auf den Nägeln brennt.“ „Wogu soll man noch schreiben?“ fragte Hlauber, „in den Zeiten der allgemeinen losenlosen Schulbildung liest man nur noch Zeitungen.“

berleben, obgleich man sich sonst in der Hochzeitszeit viel gefallt

Sam Theater. Die wir vernennen, spielt im kommenden

Gelehrte für Musik in Mannheim. Die vierte Kammermusik

Gelehrte Nachrichten. Professor Dr. phil. Hermann Schäfer

Gerichtszeitung

Mannheim, 24. Febr. Die hiesige Strafkammer

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Strasbourg, 24. Febr. Der frühere Polizeikommissar

Berlin, 24. Febr. Die Kgl. Anstaltungskommission

Hamburg, 24. Febr. Die nächste Sitzung der Bürger

Wien, 24. Febr. Gestern wurde hier der sächsische

London, 24. Febr. Neuter meldet aus Peking von

London, 24. Febr. Neuter wird vom Kolonialamt

Hollfay (Neuschottland), 24. Febr. Die Verhältnisse

New-York, 24. Febr. (Neuter.) Nach einer Meldung

New-York, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Deutsche Friedensgesellschaft.

Frankfurt, 24. Febr. Heute hielt die Deutsche

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

Wien, 24. Febr. Die Senon-Militär-Akademie

attische Zeltstiftung. Sobann empfing das Kaiserpaar im Kapitol

Quest erschien das Staatsministerium mit dem

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Der Kaiser empfing die Generalstabsoffiziere

Samstag, den 24. Februar. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Petersburg, 24. Febr. Die Tagesneuigkeiten

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Zementvertriebsstelle Heidelberg. Man schreibt

Wasserstandsberichte im Monat Februar.

Table with columns: Stationen, Datum, and Wasserstand. Lists stations like Aachen, Bonn, Koblenz, etc.

Verantwortlich für Inhalt: L. S. Fritz Kayser. für Kunst, Druck und Verlagsanstalt: Fritz Kayser.

Grünkernextrakt KNORR für vorzügliche aromatische Grünkern-Suppen.

Neuheiten in Marder, Nerz, Skunks, Persianer, Bisam, Seal u. s. w. L. R. Zeumer.

Bioferrin Blutbildendes Kräftigungsmittel. 1 Empfohlen von Autoritäten!

Kufeke's Kinder-mehl hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Bekanntmachung.

Unterstützung aus dem von Reichlichen Armenfond hier pro 1906 betr.

Ar. 114. Gesuche um Unterstützung aus dem obigen Fond...

Bekanntmachung.

Ar. 25051. Wer bringt ein öffentliches Kennnis, das die Lösung der diesjährigen...

Bekanntmachung.

Ar. 693. Wegen Umzugs der Stadt. Sparkasse in die für die neuerbauten Dienstlokalen...

Zwangsversteigerung.

Montag, den 26. ds. Mitt-nachmittags 2 Uhr...

Fahrnis-Versteigerung.

Am Montag des Vormittags veräußere ich die zum Nachlass der Vh. Jung Wwe. geb. Schädel...

Sandlieferung.

Für das laufende Jahr bedürfen wir etwa 1000 cbm feinen Gerabens oder Äußland...

Zofort Geld

auf Wechsel und Waren jeder Art, welche wir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden.

Heinrich Seel

Kaufmann, Stationstr. 2, 24. 3. Stod.

Bekanntmachung.

Die Benennung des freien Platzes zwischen der Lang-, Dierkerweg, Sülzer- und Alhornstraße in der Neckarstadt betr.

Arbeits-Bergebung.

Die Ausführung der Reparaturarbeiten an den Maschinen und der Maschinenarbeiten für den Neubau des Verwaltungsgebäudes soll im Wege der Submission vergeben werden.

Stroh-Lieferung.

Auf dem Submissionswege werden zur Lieferung von 30 Btr. prima Kornstroh (Handdruck)...

Bekanntmachung.

Ar. 790. Die Lieferung des Bedarfs an Heftklöbchen für das hiesige Elektrizitätswerk für das Jahr 1906/07 soll vergeben werden.

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

No. 2908. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern d. J. in die Bürgerschule...

Bekanntmachung.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen, als für die auswärts geborenen Kinder der Zuzugs- und Geburtschein vorzulegen.

Bekanntmachung.

Das nächste Unterrichtsjahr an unserer Realschule beginnt am Montag, den 5. März l. J.

Bekanntmachung.

Horchenbescheid bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis...

Süddeutsche Bank MANNHEIM. Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir in unserem Neuen Bankgebäude...

Markgräfler Wein-Versteigerung.

Wilhelm Blankehorn senior, Weinbesitzer in Mühlheim l. Baden lässt Mittwoch, 22. März 1906, nachm. 2 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Am Montag, 5. März 1906, vormittags 9 Uhr...

Englischer Vortrag

von Mrs. Cecil Cleasby. Frauenrechte. Freitag, den 3. März 1906, Karten à Mk. 1.-...

An die Einwohnerschaft!

Anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserlichen Paares erlaube ich die verehrliche Einwohnerschaft, zum Ausdruck ihrer Anteilnahme...

Feuerwehr-Singchor

Mannheim. Rappenaabend! Unser diesjähr. Rappenaabend findet am Fastnacht-Dienstag...

FÜRSTENBERG-BRAU. Tafelgetränk Selner Majestät des Kaisers. Pilsener-Export-Brauerei...

Schrauth's Waschpulver. gemehnte Salmiak-Terpentin-Selze ist unstreitig das Beste...

Thee Praechter. Probepackete von 30 Pf. bis M. 1. Niederlage: Louis Lochert, am Speisemarkt.

italien. Eier. 4 Eier u. Hühner, garant. reinigmedrad per Stück 7 Pfg.

Bar-Vorschuß. auf Möbel und Waren, die mit zum Lager oder Verkauf übergeben werden.

Gramlich. Seckenheim. Fahrnis-Versteigerung. Am Montag, 26. ds. Mitt-nachmittags 2 Uhr...

Straußfedern Katharina Irshlinger. Von 2c. färbt, reinigt u. frucht C. 2, 25, 3. Stod.

ERFINDER. EIGENE WERKSTÄTTE MIT MOTORDRIVER ZUR AUSARBEITUNG VON REPARATURMOBILLEN...

Kellanstalt für Lungenkranke. in Schönbühl b. Wildbad. Bekannter, weiche Lage in geschützter und sonniger Höhe...

Ziehung am 1. April 1906. Frankfurter Lose 1200 Gewinn im Gesamtwert von 64000 Mk.

Die neue Methode. bei Komplikation erkrankter Kinder...

GEOLIN. reinigt alle Metallgegenstände. rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!

Aufbewahrungs-Magazin R 6, 4. Lagerung von allen Hausrichtungen, Köchern und sonstigen Gegenständen.

Bar-Vorschuß. auf Möbel und Waren, die mit zum Lager oder Verkauf übergeben werden.

Gramlich. Seckenheim. Fahrnis-Versteigerung. Am Montag, 26. ds. Mitt-nachmittags 2 Uhr...

Straußfedern Katharina Irshlinger. Von 2c. färbt, reinigt u. frucht C. 2, 25, 3. Stod.

Straußfedern Katharina Irshlinger. Von 2c. färbt, reinigt u. frucht C. 2, 25, 3. Stod.

Groß. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 26. Februar 1906.
34. Vorstellung außer Abonnement.
(Vorrecht D.)
Letztes Gastspiel der Madame **Aino Akté**
De l'Académie Nationale de Musique (Grand Opéra) à Paris.

Margarethe.

Größe Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Jules
Bachet und M. Carré. Musik von G. Gounod.
Original: Camille Dillibrand. Regisseur: Eugen Schrott.

Personen:

Doktor Haupt	Friedrich Gärten
Rephilocheles	Wilhelm Heuten.
Margarethe	Hans Basi.
Valentin, ihr Bruder,	Herr Schall.
Maria Schmetlein, Margarethen's	Alfred Stehr.
Tante	Hans Basi.
Lebel,	Adolf Peter.
Emmer,	Hans Schödt.
Wärter	Emil Handwerker.
	Theodor Senf.
	Wino Dillibrand.
	Aino Akté.

Vorkommende Tänze:
Im 2. Akt: Walzer, getanz von Chor de Ballet.
Im 5. Akt: **Bachant** (Balletsujet), arrangiert und getanz
von Hans Schmetlein. Orchesterleitung, begleitet
von den Damen des Ballets.

Kasseneröffnung, 6 Uhr. Aufg. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Erhöhte Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.
Dienstag, den 27. Febr. 1906. 35. Vorst. im Abonn. C.
Der Opernball.
Operette in 3 Akten nach dem Libretto: „Die Heine-Donino's“
von Victor Benoit und Hugo von Waldberg
Musik von Richard Heuberger.
Aufang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Montag, 26. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
Schmied in 3 Akten von
Kapitain Dreyfuss. Sofia u. Deshayes.

Saalbau
Mannheim.
Bacchus Jacoby
Deutschlands bester — berühmtester
Humorist und Schriftsteller

Little Pich
grosser amerikanischer Komiker
kommen am 1. März.

Das Auftreten der
5 1/2
jährigen Soubrette
Angelica Walter
findet ab 1. März statt.

Panorama Mannheim
Neu angestellte Kolossalrundgemälde
Erstürmung der Speicherhöhen
am 6. August 1870.
Täglich geöffnet!
Eintritt 50 Pf., Kinder u. Militär 30 Pf.

D 3, 13 Kaiser-Panorama D 3, 13
Som. 25. Februar bis 3. März:
Wanderung durch das
schöne Triest
(Italienstadt u. schönste Meer)
und das
Prachtlich **Miramar.**

Zahnat. Schermann, Dentist.
Billige Preise. Zahnheilkunde u. Zahntechnik. Billige Preise.
Schonende, meist schmerzlose Behandlung.
J. B. Schermann, Dentist, R 1, 16 a. Marktpl.

M. Klein & Söhne
Telephon 919 **E 2, 45** 1 Tropfen hoch
L. u. 2. Stock.
Größtes Etablissement für
Wäsche-Ausstattungen
Herren-Hemden nach Mass.
Bett- und Tischwäsche.
Permanente Ausstellung completer Betten.
Anfertigung von **Steppdecken** in 1—2 Tagen.
Nur allerbeste Qualitäten. — 16 Verkaufsräume. — Vorteilhafteste Preise.

Bekanntmachung.
Anlässlich des Karnevals bleiben die **Bureauz**
der **Mannheimer Banken u. Bankiers**
morgen **Dienstag, den 27. Februar,**
nachmittags geschlossen.
Verein der Mannh. Banken u. Bankiers.

Zum städtischen
Maskenball
am 27. bleibt das
Café-Restaurant Pergola
(neben dem Rosengarten)
bis 5 Uhr morgens geöffnet.
Gleichzeitig empfehle ich meine weltberühmten Biere: **Pilsener Urquell** —
Augustinerbräu München — **Kulmbacher**, herzlich empfohlen — fast alkoholfreies **Grätzer Bier.**
Karl Bürk.

Mannheimer Apollo Theater
Heute Montag 8 Uhr
in dem vollstän-
dig dekorierten grossen Saal
Kursaal Interlacken
erstklassig, (Sehenswürdigkeit)
mit **Rutschbahn etc.**
Eigentum der Mannheimer Liedertafel.
Grosse Karnval, Doppel-Konzerte
unter Leitung des Kapellmeisters **Max Friedemann,**
unter anderem:
— **Einmaliges Auftreten** —
des beliebten hiesigen Lokaldichters
Carl Eichele
mit seinen neuesten Schlagern:
Raacht'r Dir! Internat. Ringkampf!
Konkurrenzlos!
Die Ogersheimer Tante etc.
bei vollständig freiem Entree.
Im Wiener Café Apollo und Amerikan-Buffet:
— Konzert der Musikanten-Kapelle „Hakal“ —

„Mignon“
Café-Conditorei.
Griechische Weine
von J. F. Menzer.
D 5, 7 Carl Erle. D 5, 7
Telephon 2674.

Café Merkur
N 3, 12. * N 3, 12.
Während der Fastnachtstage bleibt
das Café
die ganze Nacht
geöffnet.

Uhren
schöne repariert, Neuen
Wrt. 1.—, um hier ein-
setzen Wrt. 1.25, wenn die
Uhre nicht, wie sie un-
entgeltlich repariert. Uhren
und Ketten in 20 Min.
Reparatur an Ort und
Stelle angebracht. 33578
A. Ringer, Uhrmacher.
R 3, 16.

Kopfwaschen
für Damen und Kinder
nach besten hygienischen
Verfahren empfohlen.
Gär. Richter, D 4, 17.

Täglich frische
Berliner Pfannkuchen.
gebackt und ungerührt. 33011
C. Bertele, D 6, 14.
Schwarzer Militär-Kantel,
schonend, in lauem gerichte,
DIE. mit. Nr. 33472 a. b. Ueber.

Dürrobt
Aprikosen, Birnen
Brünnen
Californ. Pfäumen
Dampfpfäfel
Quater-Aepfel
Zwischen
per Pfund 35 und 40 Pf.
Misch-Obst
feine Mehle
Palmin, Kstol
Backöl
Marmelade
empfehl
33030

J. H. Kern, G 2, 11
Schellfische
Cabillau
Rotzungen
Zander
Hechte
Karpfen
Bachforellen
gew. Stockfische
Sprotten, Bücklinge
Bratbücklinge etc.
J. Knab Q 1, 5
Bretter.
Telephon 299. 33033

Triumphato: Abende
Münchener Bürgerbräu-Ausschank
Hotel-Restaurant „Victoria“
0 6, 7 — 0 6, 7
Heute Fastnacht-Moulay, von 7 Uhr abends an
Grosses karnev. Elite-Konzert
— des beliebten Grenadier-Quartetts. —
Fastnacht-Dienstag, von 10 bis 2 Uhr
Großes karnevalistisches
Frühchoppenkonzert
des beliebten Grenadier-Quartetts.
Eintritt frei! 32454 Eintritt frei!

Casino-Saal Mannheim.
Donnerstag, den 1. März 1906, abends 7 1/2 Uhr
Drittes Konzert d. Frankfurter Trios
der Herren:
Friedberg, Rebner und Hegar.
Programm: I. Mendelssohn Trio, op. 49, D-moll, II.
Max Regger, Sonate, Fis-moll für Violine und Klavier, III. Mo-
zart Trio, K-e-dur. Hochsteinstufige aus dem Pianofortelager von
K. Ferd. Henkel. 32522
Preise: Saal Mk 4.—, Galerie Mk 2.—, Schülerkarten
Mk 1.50, Kartoverkauf in der Hofmusikalienhandlung Hechel

Rosengarten — Mannheim.
Großer
Städt. Maskenball.
Fastnacht-Dienstag,
den 27. Februar 1906
abends 9 Uhr
Alle Säle geöffnet:
2 Ballorchester:
Die Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regts., Kaiser
Wilhelm 1. Nr. 110.
Leitung: Max Volmer, und die Kapelle Petermann:
Leitung: Ludwig Becker.

Maskenprämierung.
Geldpreise
für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren
Gruppen) im Gesamtbetrag von
1500 Mark.
Maskenloshum oder Gesellschaftsangang mit Masken-
abzeichen.
Preise der Eintrittskarten:
Im Vorverkauf Mk. 4.—, an der Abendkasse Mk. 5.—
Eintrittskarte: 10 Pfennig. Garderobe: 20 Pfennig.
Maskenabzeichen sind in der Wandelhalle käuflich
zu haben.
Kleine und große Rosenlauben werden an In-
haber von Eintrittskarten abgegeben im Vorverkauf zu 25
und 40 Mk. an der Abendkasse zu 30 und 50 Mk.
Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten
Vorverkaufsstellen, sowie bei dem Postler im Rosengarten.
Rosenlauben nur in der Hofmusikalienhandlung
R. Ferd. Hechel.
Masken nur im Tages-Restaurant gestattet
Werfen mit Papierfächern, Confetti und sonstigen
Gegenständen verboten.
Herren- und Damenmaskengarderoben nebst
Friseurarbeiten, Blumenverkauf und Photographie
im Hause.
Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren
und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen.
Von 12 Uhr Nachts ab werden an Ballbesucher, die
den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontro-
marken gegen Bezahlung von Mk. 1.— ausgegeben. Wieder-
eintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontro-
marke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird. 33000

Hotel Royal, Mannheim.
Auf vielseitigen Wunsch habe ich mich entschlossen, die
bei mir zum Ausschank gelangenden beliebten Biere auch als
Flaschenbier
in den Handel zu bringen. — Ich offeriere 56053
Nürnberger Tucher dunkel
per Flasche excl. Glas zu 30 Pfg.
Mosbacher Aktien-Tafel-Lager-Bier
hell, zu 20 Pfg. per Flasche
und bitte um geneigten Zuspruch.
Bestellungen bitte an das Depot der Mosbacher
Aktien-Brauerei von Herrn Friedr. Herold,
Rheinu., oder an mich direkt (Tel. 1094)
zu richten u. werde ich für prompte Erledigung Sorge tragen.
Heinrich Schäfer, Inhaber des Hotel Royal.